

L02981 Arthur Schnitzler an Felix Salten, 4. 3. 1903

4. 3. 903

Abds BERLIN

lieber Freund, meinem Brief von heute Nachmittg ist nachzutragen: als ich das  
Hotel verließ, erwartete mich M. H., sie zeigte mir den Brief, den Sie an den Ver-  
trauten geschrieben; ich hatte ihn (kleine Welt!) gestern Abend bei Brahm kennen  
gelernt. ich entledigte mich meines Auftrags ganz geschickt; sie möchte ihre  
Briefe zurück haben – ich rieth ihr, dem keinerlei Werth beizulegen; theile Ihnen  
aber, <sup>^ihrer</sup>M.s <sup>v</sup> Bitte entsprechend, d<sup>^en</sup>ie<sup>v</sup>fen Wunsch mit. Thränen, etwas Bläffe;  
mehr Zorn als Kränkung wie mir scheint. Im ganzen kein Anlaß sich aufzuregen.  
– Ich habe hier auch die Gespräche des göttlichen ARETIN gelesen; nicht ganz  
ohne Enttäuschg. Ich hoffe Ihre römische Buhlerin wird interessantere Dinge zu  
erzählen wissen. Amufirt hat mich am meisten die kleine Pippa mit ihrem dum-  
men Hineinreden.  
Leben Sie wohl. Herzlichst Ihr

A.

Wienbibliothek im Rathaus, ZPH 1681, 2.1.516.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten, 834 Zeichen

Handschrift: Bleistift, deutsche Kurrent

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand Nummerierung der Doppelseiten des  
Konvoluts: »57«–»58«

<sup>3</sup> Brief ... Nachmittg ] Arthur Schnitzler an Felix Salten, 4. 3. 1903.

<sup>4-6</sup> Vertrauten ... gelernt ] Die Identifizierung gelingt durch Ausschluss: Von der Abendge-  
sellschaft am 3. 3. 1903 war einzig Adolf Landesmann Schnitzler zuvor nicht bekannt  
gewesen.

<sup>10</sup> Gespräche ... Aretin ] Siehe Felix Salten an Arthur Schnitzler, 3. 3. 1903.